



GEWERKSCHAFT
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER

Frankfurt am Main, 26. März 2010

Die Wahrheit über den Flex-TV

„Sehr geehrter Herr Zell,

... wir gehen davon aus, dass dieser Aushang ohne Ihr Wissen und die Beteiligung Ihres Vorstandsbereichs erstellt wurde. Für uns wäre sonst nicht nachvollziehbar, dass unter Ihrer Regie derartige Falschaussagen verbreitet werden.“

Mit dieser Aussage schrieb die GDL das Vorstandsmitglied einer anderen Bahngewerkschaft an und fordert es auf, diese Aushänge einzuziehen.

In Zeiten des Wahlkampfes werden immer wieder von Einzelnen, wie sicher in diesem Fall geschehen, Themen, die halb wahr, unvollständig oder gar ganz aus der Luft gegriffen sind, genutzt, um für Unruhe bei den Wählern zu sorgen. Schade eigentlich, denn der Arbeitgeber bietet doch reichlich Themen, die im Wahlkampf genutzt werden können, wie

- die Leistungserbringung durch Dritte oder
- die Schließung von Produktionsstandorten.

Richtig ist vielmehr, dass die GDL einen Tarifvertrag zur Pilotierung besonderer Beschäftigungsbedingungen im Einsatzmodell Flexi-Lokführer bei der DB Schenker Rail Deutschland AG (FlexiTf-TV) verhandelt. Diese Verhandlungen haben bis zum heutigen Tag nicht zu einem Abschluss geführt. Warum auch? In Zeiten von Kurzarbeit und Konjunkturschwäche gibt es keinen Grund zur Erprobung eines solchen Modells.

Die GDL verhandelt und schließt nur Tarifverträge ab, von denen die Arbeitnehmer etwas haben und keine Gesamtbetriebsvereinbarungen, die nichts bringen.

GDL: stark – unbestechlich – erfolgreich